

Umfrage zur  
Einkommenssituation  
freischaffender Musiker:innen  
in Österreich

Abschlussbericht

durchgeführt von der  
IG Freie Musikschaaffende

Zeitraum der Umfrage  
6.3.2022 - 28.3.2022

## 1. Einleitung

Der Fairness-Prozess rund um das Thema Fair-Pay im Bereich Kunst/Kultur-Musik ist von Staatssekretärin Mag. Andrea Mayer im November 2020 wiederaufgenommen worden. Im Zuge dieses Neustarts hat das Bundesministerium für Kunst, Kultur, den Öffentlichen Dienst und Sport 2021 eine Umfrage in Auftrag gegeben, die den Fair-Pay-Gap ermitteln sollte. Die im Herbst 2021 vom Gallup-Institut durchgeführte Umfrage war für die Zielgruppe Kulturinstitutionen, Kulturveranstalter:innen, Arbeitgeber:innen im Kunst- und Kulturbereich etc. konzipiert und sollte feststellen, inwieweit Finanzierungsbedarf herrscht, um die Arbeit im Kunst- und Kulturbereich Fair-Pay-gerecht entlohnen zu können.

Als Begleitende Maßnahme dieser Studie hat sich die IG Freie Musikschaaffende dazu entschlossen, eine Shadow-Study unter den ausübenden Künstler:innen im Musikbereich – den freien Musikschaaffenden in Österreich – zu lancieren und den Fair-Pay-Gap bei den ausführenden KünstlerInnen zu ermitteln. Durchgeführt wurde diese Umfrage online über das Umfrage-Tool von Survio ([www.survio.com](http://www.survio.com)) und wurde über den Mailverteiler der IG Freie Musikschaaffende, Twitter, Facebook und Instagram beworben.

Die Auswertung der Umfrage wurde beratend vom Institut EDUCULT begleitet, wofür wir uns sehr herzlich bedanken.

Die 21 Fragen umfassende Umfrage wurde von 227 Personen vollständig ausgefüllt und bildet ein breites Spektrum der in der Freischaffenden Musikszene tätigen Künstler:innen ab.

Auf den folgenden Seiten finden Sie dazu

- eine Zusammenstellung der Basisdaten (Kapitel 2)
- eine Übersicht über die Einkommenssituation der freien Musikschaaffenden (Kapitel 3)
- Zahlen zu den Bezahlungsverhältnissen, die in Zusammenhang mit verschiedenen Bezahlungsmodellen erhoben wurden (Kapitel 4)

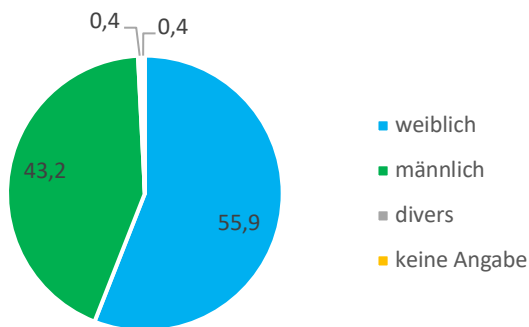
Wir danken für Ihr Interesse und hoffen, Ihnen bald weitere Einblicke in die arbeits- und sozialrechtliche Situation der Freischaffenden Musikszene sowie zur Arbeitsbelastung von freien Musikschaaffenden präsentieren zu können.

Die Ausführenden: Martina Reiter, Michael Köck, Daniela Flickentanz, Ana Inés Feola

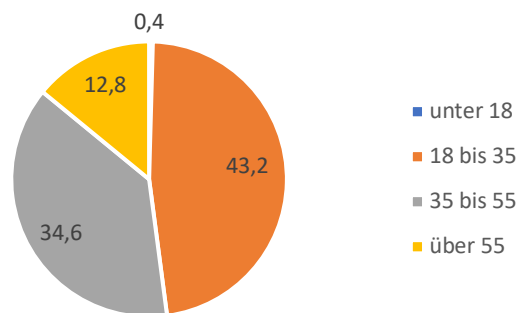
## 2. Strukturelle Daten (vollständige Antworten: 227)

Zu Beginn die Basisdaten, die die Relevanz der Umfrage untermauern. Im Sinne einer einfachen und anschaulichen Darstellung finden Sie hier die grundlegenden Informationen aus 227 vollständig ausgefüllten Datensätzen grafisch aufbereitet.

Geschlechterverteilung in %

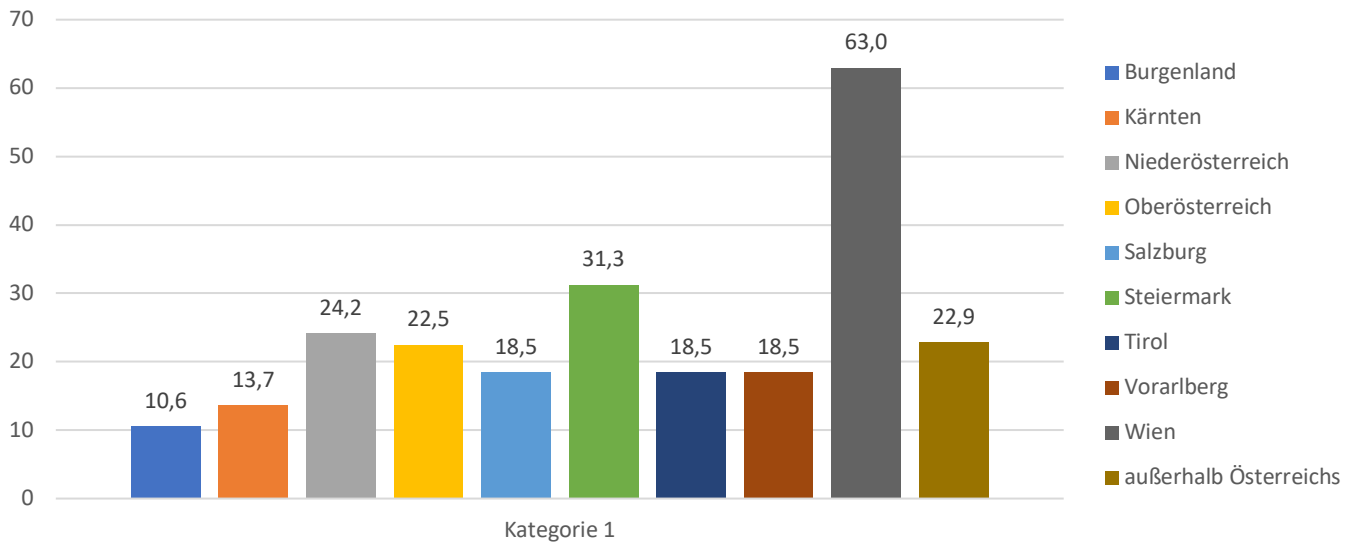


Altersstruktur in %

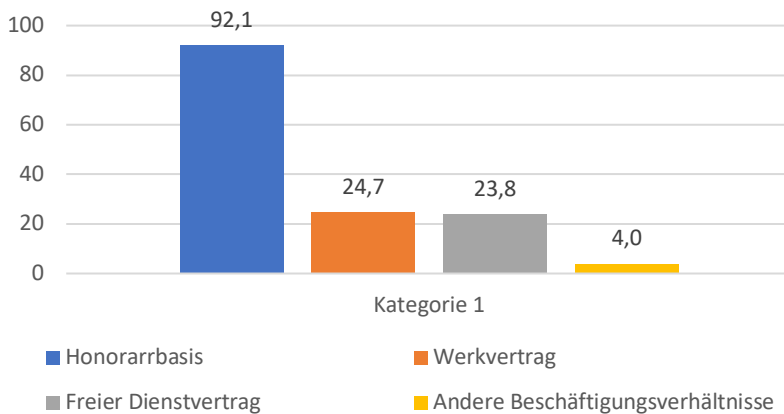


Tätigkeitesbereich nach Bundesländern in %

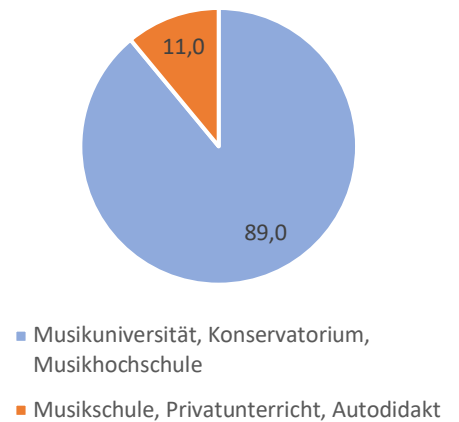
(Mehrfachnennungen möglich)



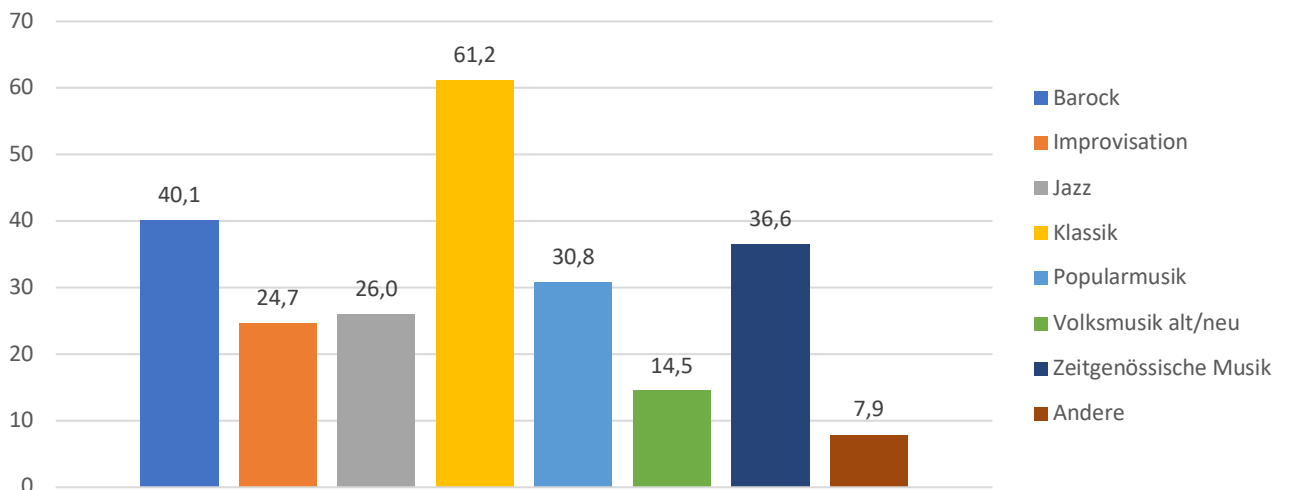
Art der Beschäftigungsverhältnisse in %  
(Mehrfachnennungen möglich)



Höchste Ausbildung  
im musikalischen Bereich in %



Tätigkeitsbereich nach Genre in %  
(Mehrfachnennungen möglich)



### Zusammenfassung

Die Strukturdaten zeigen, dass die Daten dieser Umfrage auf einer breit gefächerten und differenzierten Menge von Teilnehmer:innen basiert. Der Frauenanteil liegt um 5,1% über dem österreichischen Durchschnittswert. Die Altersstruktur zeigt eine leichte Abnahme der Anteile von jung nach alt an (die scheinbar starke Abweichung, 12,4 % bei den über 55-jährigen, resultiert aus dem kleineren Segment von ca. 10 Jahren – Pensionseintritt).

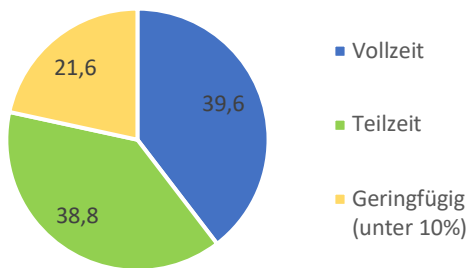
Die Verteilung der Aktivitäten nach Bundesländern zeigt, dass alle Regionen repräsentativ vertreten sind, und lässt einen Zusammenhang zu deren Einwohnerzahl und dem kulturellen Angebot vor Ort erkennen.

Die Teilnehmenden der Befragung sind überwiegend an Institutionen ausgebildet – 89% sind Absolvent:innen von Musikhochschulen, Konservatorien oder Musikuniversitäten.

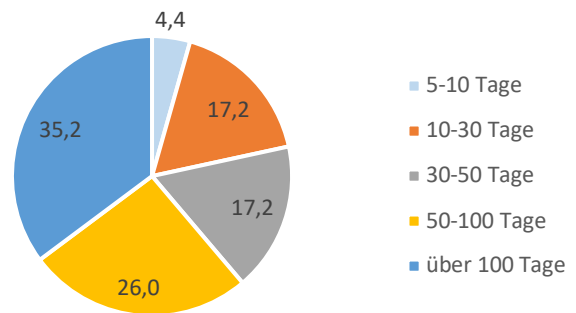
Auch die Ergebnisse der Umfrage im Bereich der unterschiedlichen Genres, in denen die Befragten aktiv sind, zeigen eine breite Abdeckung von Barock, Klassik bis Populärmusik, Jazz, Improvisation und Volksmusik.

Überleitend zum nächsten Kapitel der Auswertung sind abschließend noch die grafisch aufbereiteten Verteilungen, nach denen die freischaffenden Musiker:innen über ihr Ausmaß der Beschäftigung Auskunft gaben, abgebildet.

Umfang der musikalischen Tätigkeit in %



Arbeitstage pro Jahr freischaffend auf der Bühne/in Proben in % (ohne Vorbereitung, Organisation etc.)



### 3. Die finanzielle Situation der freischaffenden Musiker:innen in Österreich

Die Daten zur finanziellen Situation der freischaffenden Musiker:innen in Österreich wurden anhand folgender Fragen ermittelt:

- Wie hoch ist Ihr durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen als freischaffende/r Musiker/in?
- Wie hoch ist Ihr Einkommen aus anderen Einkünften?

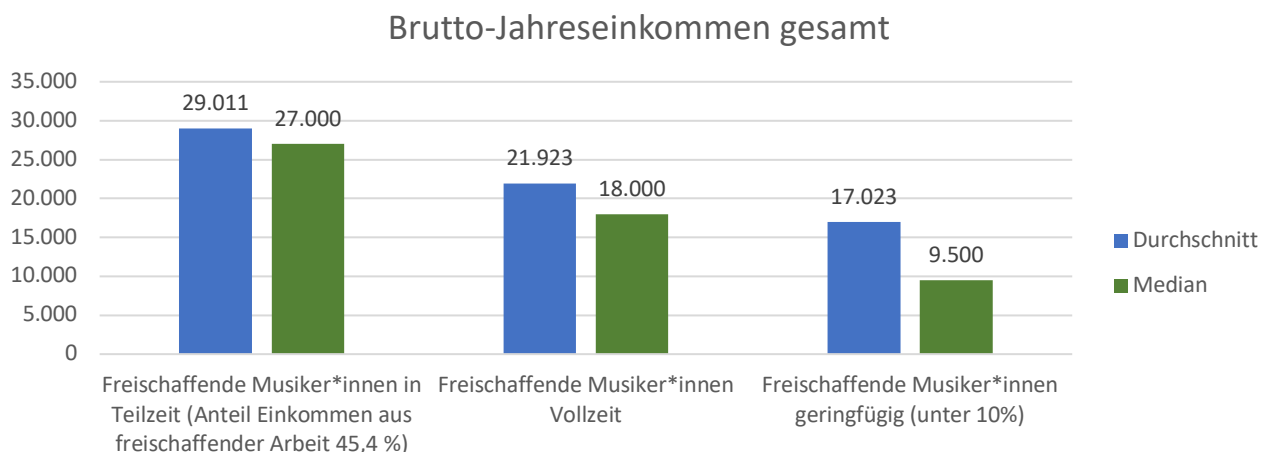
Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden gebeten eine Einschätzung ihrer finanziellen Lage unter folgenden Gesichtspunkten abzugeben (Fragen Nummer 17-21 der Umfrage)

- 17. Könnten Sie sich von Ihrem Einkommen als freischaffende/r Musiker/in selbst erhalten, wenn Sie ausschließlich freischaffend arbeiten würden?
- 18. Können Sie aus Ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit die regelmäßig anfallenden Lebenskosten (Wohnen, Sozial- & Krankenversicherung, Kinderbetreuung, Pensionsvorsorge, andere Betreuungspflichten etc.) abdecken?
- 19. Können Sie mit Ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit Ihre medizinische Präventionsversorgung (Mundhygiene, Zahnarzt, Vorsorgeuntersuchungen, Laborkosten, Sehbehelfe etc.) abdecken?
- 20. Können Sie mit Ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit für Phasen der Arbeitslosigkeit vorsorgen? (Rücklagen bilden, Versicherungen gegen Verdienstaustausfall/-entgang etc.)
- 21. Wie lange könnten Sie ohne Einkommen aus freischaffender Tätigkeit auskommen?

#### 3.1. Vergleich der Jahreseinkommen

Die Brutto-Jahreseinkommen konnten mit den Angaben der Teilnehmenden zum Umfang ihrer freischaffenden Tätigkeiten in Zusammenhang gesetzt werden (Vollzeit, Teilzeit, geringfügige Beschäftigung). Gleichzeitig wurden auch die Jahreseinkommen aus Beschäftigungen abseits der freischaffenden Tätigkeit erhoben. So können wir auch auf die gesamten Jahreseinkommen unserer Teilnehmenden schließen.

Die Teilzeitbeschäftigungen (Umfang 11-80% Beschäftigungsvolumen) werden im Durchschnitt verglichen. Im Mittel arbeiten freischaffende Musiker\*innen in Teilzeit 45,6 %, der Medianwert liegt bei 50,0 %.



Die Zusammensetzung der beruflichen Aktivitäten der Teilzeitbeschäftigten (Durchschnitt freischaffend: 45,4%, Durchschnitt anderer Erwerb 54,5 %) lassen sich auf jeweils 100% hochrechnen. So können wir die Anteile vergleichen.

Teilzeit-Modell:

	Jahreseinkommen Durchschnitt	Hochgerechnet auf 100%
freischaffend: 45,4%	€ 11.521	€ 25.400
anderer Erwerb: 54,6%	€ 17.491	€ 32.009

### Interpretation der Daten - Jahreseinkommen

- 50% Prozent der Vollzeit-Erwerbstätigen verdienen **weniger als € 18.000 im Jahr**.
- Freischaffende Musiker:innen in Teilzeit sind finanziell klar bessergestellt als die Vollzeit-Beschäftigten, sie verdienen im Schnitt 32% mehr, der Medianwert liegt sogar um 50% höher.
- Freischaffende Musiker:innen in Teilzeit verdienen zu einem signifikanten Teil dadurch besser, weil die Neben-Tätigkeiten bei gleichem Aufwand besser bezahlt sind (+26% im Vergleich zur freischaffenden Tätigkeit).
- Durch die teilweise sehr kleinen Beträge bei den geringfügig Tätigen, lassen sich die Daten nicht vernünftig mit denen, der anderen Kategorien vergleichen. 50% der Arbeitenden in dieser Kategorie verfügen über ein Jahreseinkommen unter € 9500. So stellt sich die Frage, ob hier von einer Vollzeit-Beschäftigung insgesamt (freischaffend + andere Tätigkeiten) auszugehen ist.

### 3.2. Einschätzung der eigenen finanziellen Lage

Die oben erwähnten Fragen (Nummer 17 bis 20) zur Einschätzung der eigenen finanziellen Lage wurden mithilfe eines verschiebbaren Reglers auf einer Skala zwischen den Werten –5 (trifft nicht zu) bis +5 (trifft zu) ermittelt.

Die Detaillierten Zahlen/Diagramme zu diesen Fragen finden Sie im Anhang des Dokumentes.

#### Interpretation der Daten – Einschätzung der eigenen finanziellen Lage

- Die Fragen 17 bis 20 wurden durchwegs negativ bewertet, die Frage nach der Möglichkeit, durch Einkommen aus freischaffender Tätigkeit für Phasen der Arbeitslosigkeit vorzusorgen, sogar mit einem Durchschnittswert von –2,5.
- 61,3 % der Befragten schätzen, dass sie nicht von freischaffender Tätigkeit im Umfang von 100% (Vollzeit) leben könnten.
- Nur 18,5% (Werte +3 bis +5) trauen sich dies in höherem Ausmaß zu, Vollzeit freischaffend ihr Auskommen zu finden.

- 66% der Befragten bewerten die Möglichkeit, aus ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit regelmäßig anfallenden Lebenskosten (Wohnen, Sozial- und Krankenversicherung, Kinderbetreuung etc.) abzudecken, negativ.
- Nur 13,1% (Werte +3 bis +5) bewerten diese Frage nach der Abdeckung der Lebenskosten überwiegend positiv.
- 59,9% der Befragten bewerten die Möglichkeit, aus ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit Beiträge zur ihrer medizinischen Präventionsvorsorge zu leisten, negativ.
- Nur 14,5% (Werte +3 bis +5) bewerten diese Frage nach der Abdeckung der Kosten für medizinische Präventionsvorsorge überwiegend positiv.
- **76,3% der Befragten bewerten ihre Möglichkeit, aus ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit Rücklagen für Phasen der Arbeitslosigkeit bilden, negativ.**
- **Nur 3,9% (Werte +3 bis +5) bewerten diese Frage nach dem Aufbau von Rücklagen für Phasen der Arbeitslosigkeit überwiegend positiv.**
- Die befragten freischaffenden Musiker:innen schätzen, dass sie durchschnittlich (Prognose 1 Jahr) **33,7 Tage ohne ihr Einkommen** aus freischaffender Tätigkeit auskommen können.

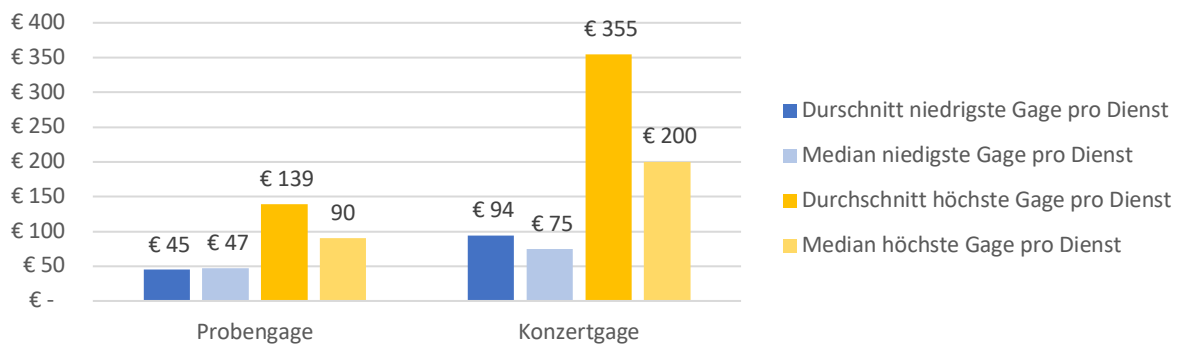


#### 4. Gagen und Honorare

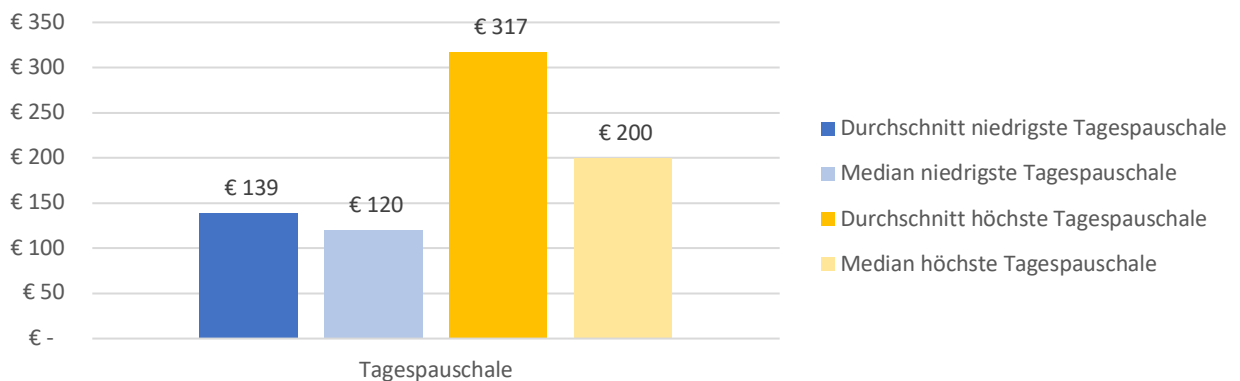
Um der gegenwärtigen Situation am Arbeitsmarkt gerecht zu werden, wurden die Erhebung der Gagen- und Honorar-Verhältnisse anhand von zwei gängigen Modellen gestaltet:

1. Das Honorar für ein Konzertprojekt setzt sich aus einzeln abgolonenen Proben und Konzerten mit jeweils eigenem Tarif zusammen.
2. Bezahlung nach Tagespauschale, wobei davon ausgegangen wird, dass maximal 2 Proben oder eine Probe + 1 Konzert pro Tag stattfinden können.

Vergleich Honorar aus Proben und Konzertgagen Modell 1



Vergleich Tagespauschalen Modell 2



#### Interpretation der Ergebnisse Gagen und Honorare

Im Bereich der Gagen und Honorare ist es sinnvoll sich mit den Median-Werten auseinanderzusetzen, da einzelne, sehr erfolgreiche Künstler:innen mit sehr hohen Honoraren die Durchschnittswerte deutlich nach oben verzerren und sich so kein realistisches Abbild der Situation darstellt. Dies ist an den signifikanten Abweichungen bei den Werten *Durchschnitt höchste Proben- und Konzertgage* und *Durchschnitt höchste Tagespauschale* im Gegensatz zu den Medianwerten ersichtlich.

## Vergleich Modell 1

Die IG Freie Musikschaaffende hat auf der Grundlage der Tarife eines kollektivvertraglich geschützten Orchesters in Österreich **Mindest-Honorarempfehlungen\*** erarbeitet, die sich für das Modell 1 wie folgt gestalten:

Empfehlung Probenhonorar mindestens:	€ 94,16
Empfehlung Konzerthonorar mindestens:	€ 188,32

\*Diese Mindest-Honorarempfehlungen gelten für das Mitwirken in großen Ensembles und Orchestern, für die Mitwirkung in kleinen Ensembles oder für solistische Tätigkeit gelten andere Empfehlungen.

Im Vergleich errechnen wir also, dass **Median- und Durchschnittswert** bei den tiefsten Probengagen etwas unter 50% (genaue Werte: Durchschnitt 47,8%, Median 49,9,0%) der Mindest-Honorarempfehlung liegen. Bei den erhobenen Höchstwerten zeigt sich ein positiveres Bild: Der Median liegt knapp 5% unter Höhe der Mindest-Honorarempfehlung (95,6%), der Durchschnitt liegt bei 147,6% der Mindest-Honorar-Empfehlung.

Wenn wir die Konzerthonorare im Modell 1 vergleichen, zeichnet sich ein ähnliches Bild mit einer etwas größeren Spannweite: die tiefsten erhobenen Werte entsprechen 39,8% (Median) und 49,9,4% (Durchschnitt) der Mindest-Honorarempfehlung, die Höchstwerte 106,2% (Median) und 188,5% (Durchschnitt).

### Fazit:

- Proben werden im schlechtesten Fall für die Hälfte der Befragten mit weniger als 50% des empfohlenen Probenhonorars abgegolten.
- Im besten Fall (Probe) arbeiten nur die Hälfte der Teilnehmer:innen der Umfrage zu Bedingungen, die die Mindest-Honorarempfehlung übertreffen, knapp 50% arbeiten zu schlechteren Bedingungen.
- Konzerte werden im schlechtesten Fall durchschnittlich mit einem Betrag, der weniger als die Hälfte der Mindest-Honorarempfehlung beträgt, entlohnt. 50% der freischaffenden MusikerInnen werden sogar mit einem Betrag, der weniger als 38,6% dieser Empfehlung beträgt, abgespeist.
- Im besten Fall (Konzert) arbeiten nur rund die Hälfte der freischaffenden Musiker:innen zu Bedingungen, die die Mindest-Honorarempfehlung übertreffen, knapp 50% arbeiten zu schlechteren Bedingungen.

## Vergleich Modell 2

Die Empfehlung der IG Freie Musikschaaffende für die Berechnung von Honoraren nach Tagespauschalen liegt bei € 188,32 pro Tag. Während eines Tages können eine Probe, zwei Proben, ein Konzert oder eine Probe + ein Konzert stattfinden. Während Tourneen sind auch Reisetage oder spielfreie Tage zu entlohnen.

### Fazit:

analog zum Modell 1 zeigen sich folgende Ergebnisse (Medianwerte)

- Im schlechtesten Fall arbeiten die Hälfte der Befragten zu einem Tagespauschalen-Tarif, der weniger als 63,7% der Mindest-Honorarempfehlung entspricht.
- Im besten Fall arbeiten nur rund die Hälfte der freischaffenden Musiker:innen zu Bedingungen, die die Mindest-Honorarempfehlung übertreffen, knapp 50% arbeiten zu schlechteren Bedingungen. (Median liegt bei 106,2%)

## 5. Zusammenfassende Bemerkungen

Bei der Lektüre der Interpretationen, Fazits und Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel entsteht der Eindruck, dass die Situation der freien Musikschaffenden in Österreich stark verbesserungswürdig ist. Selbst wenn wir von den besten Arbeitsbedingungen, Tarifen und Bezahlungsmodellen der Befragten ausgehen, zeigt sich, dass nur rund die Hälfte der freiberuflichen Musiker:innen unter Bedingungen arbeitet, die die Mindest-Honorarempfehlungen der IG Frei Musikschaffende erreichen oder übertreffen. Wenn wir von der Verteilung der niedrigsten Honorare ausgehen, zeigt sich, dass die Hälfte der Befragten Gagen in der Höhe von 50% (und weniger!) der Mindest-Honorarempfehlungen der IGFM akzeptiert oder akzeptieren muss.

Wenn wir die Ergebnisse der Umfrage im Bereich Brutto-Jahreseinkommen in einen Kontext setzen und mit Daten der österreichischen Armutskonferenz (Armutsgefährdungsschwelle) und dem Kollektivvertrag eines Berufsorchesterers in Österreich (Brucknerorchester Linz) vergleichen, zeichnet sich folgendes Bild:

	Jahreseinkommen Brutto, Summe 12 Monatsgehälter
Armutskonferenz, 1-Personen-Haushalt, jährlich, Armutsgefährdungsschwelle	€ 15 936
IGFM-Umfrage Medianwert Freischaffende Tätigkeit Vollzeit	€ 18 000
Armutskonferenz, 1 Erwachsener, 1 Kind, jährlich, Armutsgefährdungsschwelle	€ 20 712
IGFM-Umfrage, Durchschnittswert Freischaffende Tätigkeit Vollzeit	€ 21 923
IGFM-Umfrage, Medianwert Freischaffende Tätigkeit Teilzeit + anderer Erwerb	€ 27 000
IGFM-Umfrage, Durchschnittswert Freischaffende Tätigkeit Teilzeit + anderer Erwerb	€ 29 011
Berufsorchester Kollektivvertrag, unterste Gehaltsklasse, Einstiegsgehalt	€ 33 551
Berufsorchester Kollektivvertrag, unterste Gehaltsklasse, 15 Jahre im Beruf	€ 44 555

In dieser Aufstellung sind der Bezug von 13./14. Monatsgehalt und Verluste durch Krankenstand ausgeklammert.

Da 50% der freien Musikschaffenden in Vollzeit weniger als € 18 000 im Jahr verdienen, kann davon ausgegangen werden, dass in diesem Bereich der Anteil der Armutsgefährdeten beträchtlich ist. Der Medianwert liegt hier nur € 1064 über der Armutsgefährdungsschwelle im Einpersonenhaushalt und € 2712 unter dem Schwellenwert für Haushalte mit einer erwachsenen Person mit Kind. Gleichzeitig ist auch ersichtlich wie hoch die Diskrepanz zwischen kollektivvertraglich beschäftigten und freien Musikschaffenden ist – hier differieren die Jahreseinkommen (Durchschnittswerte) um Summen zwischen € 11 628 (Vergleich Einstiegsgehalt) und € 22 632 (Vergleich 15 Jahre im Beruf im Jahr, wenn man die Medianwerte heranzieht, ist die Differenz noch größer (€ 15 551/€ 26 555).

Die Situation bei den Freien Musikschaffenden in Teilzeit ist etwas besser, trotzdem ergibt sich im Vergleich zu den Festangestellten eine Differenz von € 6551 bis € 17 555 (Medianwerte) bzw. € 4540 bis € 15 544 (Durchschnittswerte).

Abschließend möchten wir auf einige der vielen Faktoren hinweisen, die die Arbeitswelt und somit die Einkommen in der freien Musikszene negativ beeinflussen:

- Lohndumping durch fehlende Vorgaben des Gesetzgebers/Fördergebers an die Arbeitgeber
- Lohndumping durch eingekaufte Orchester und Ensembles, die zu Bedingungen ihres Herkunftslandes bezahlt werden; insbesondere bei Festivals
- Fehlende Vorgaben/Regelungen im Bereich Diäten, Taggelder (Tourneen)
- Katastrophale Bezahlungsverhältnisse im Bereich Kirchenmusik
- Terminkollisionen/Überschneidungen zwischen Projekten
- Überbordende Reisetätigkeit und leere Reisetage (Musiker:innen aus Amsterdam spielen in Wien, während Musiker:innen aus Wien in Amsterdam konzertieren)
- Konjunktur im Jahresverlauf, Wochen mit übersteigerter Nachfrage (z.B. rund um Ostern) im Gegensatz zu Monaten mit niedriger Nachfrage
- Unbezahlte Vorbereitungstage – berechnet man Ferien, Feiertage und durchschnittliche Krankenstandstage in Österreich ein, hat das Jahr 211 Arbeitstage. Wenn wir davon noch einen Vorbereitungstag pro Woche (Üben, Büro) abziehen, bleiben 159 Tage, an denen tatsächlich Geld verdient werden kann.

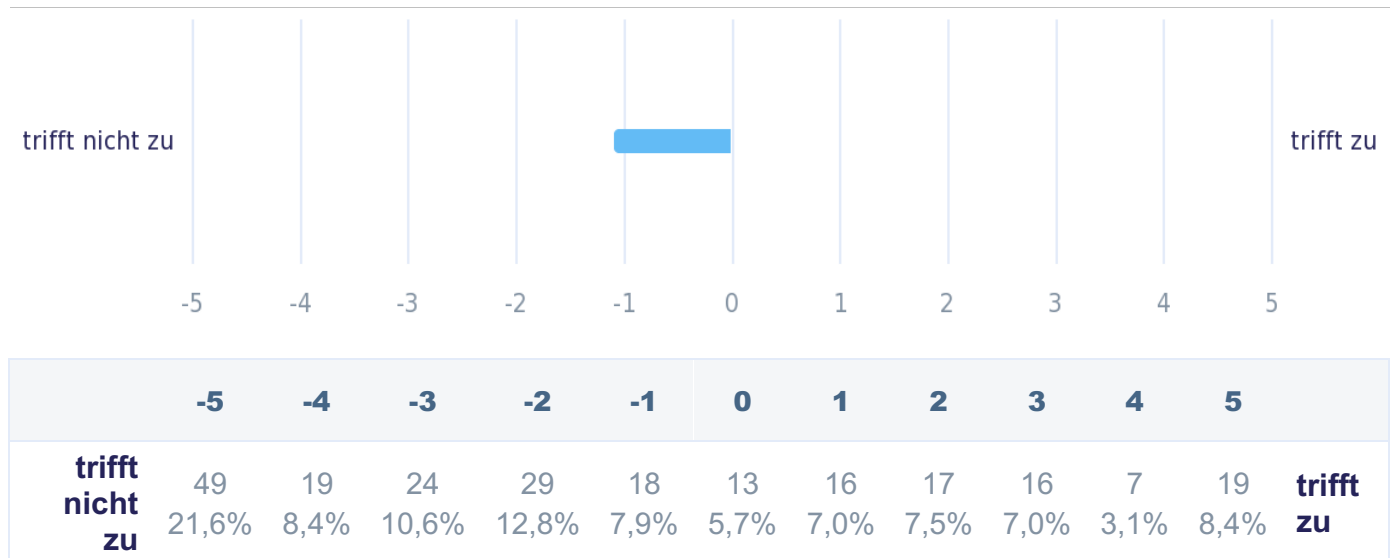
Zu diesen Faktoren möchten wir in Zukunft noch weitere Umfragen und Studien durchführen beziehungsweise in Auftrag geben.

**Könnten Sie sich von Ihrem Einkommen als freischaffende/r Musiker/in selbst erhalten, wenn Sie ausschließlich (also zu 100%) freischaffend arbeiten würden?**

227x geantwortet

0x unbeantwortet

Semantisches Differential

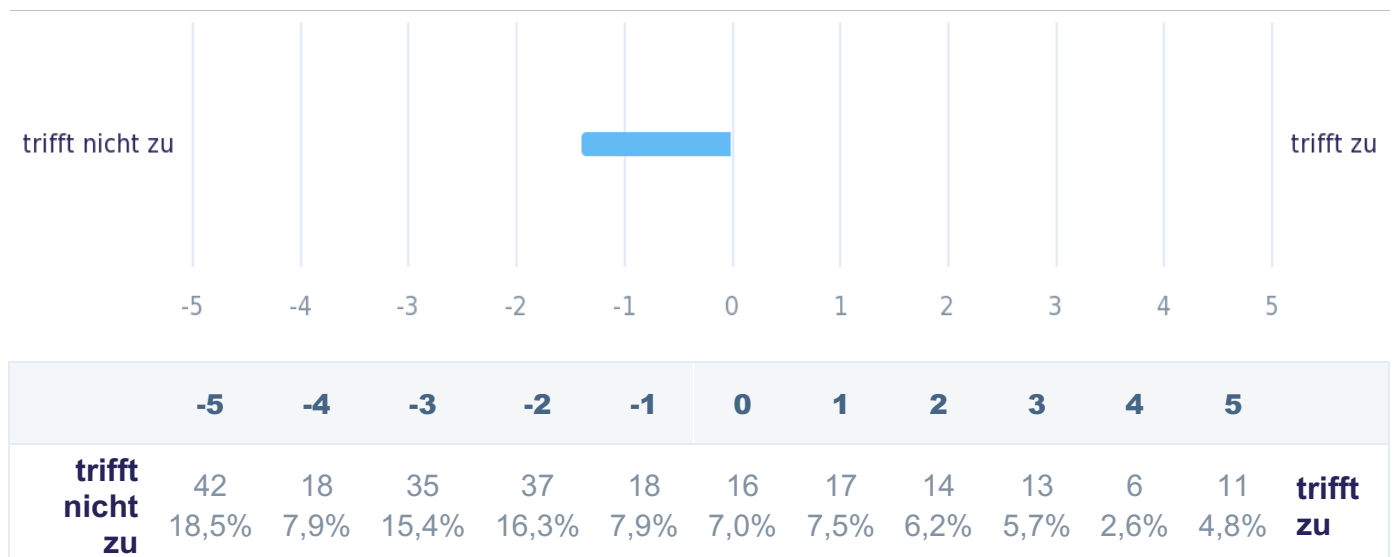


**Können Sie mit Ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit die regelmäßig anfallenden Lebenskosten (Wohnen, Sozialversicherung, Krankenversicherung, Kinderbetreuung, Pensionsvorsorge, andere Betreuungspflichten etc.) abdecken?**

227x geantwortet

0x unbeantwortet

Semantisches Differential

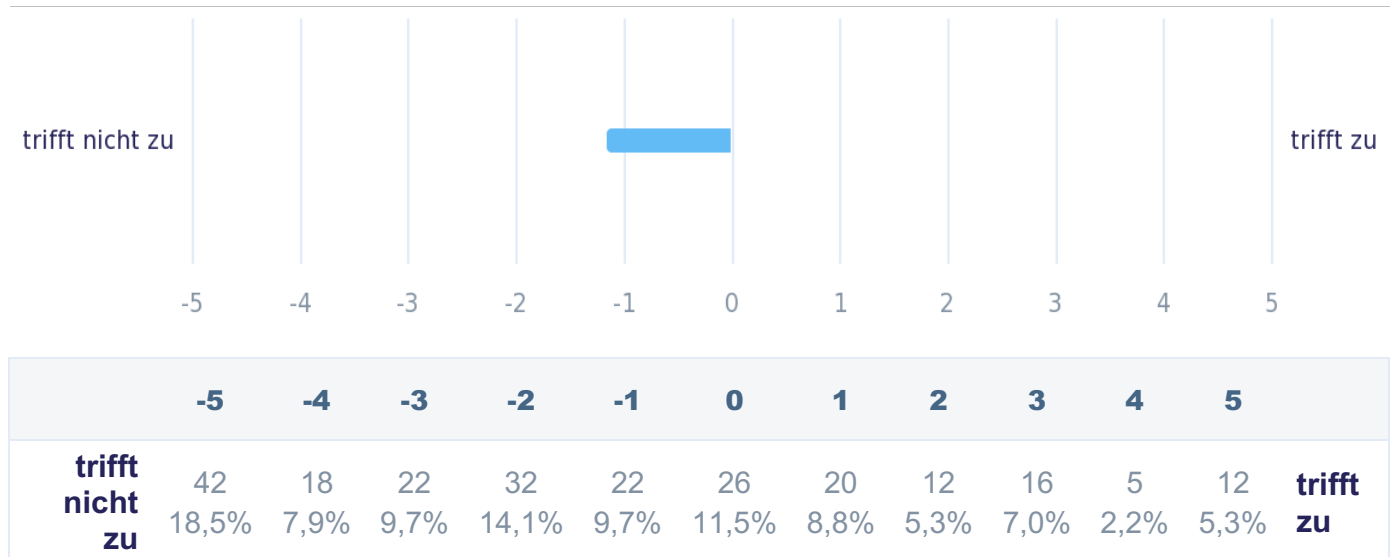


**Können Sie mit Ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit Ihre medizinische Präventionsversorgung (Mundhygiene, Zahnarzt, Vorsorgeuntersuchungen, Laborkosten, Sehbehelfe etc.) abdecken?**

227x geantwortet

0x unbeantwortet

Semantisches Differential



**Können Sie mit Ihrem Einkommen aus freischaffender Tätigkeit für Phasen der Arbeitslosigkeit vorsorgen? (Rücklagen bilden, Versicherungen gegen Verdienstaustausfall/-entgang etc.)**

227x geantwortet

0x unbeantwortet

Semantisches Differential

